

Straelener SPD informiert sich über Zukunft der Deponie

STRAELEN In seiner ersten Sitzung 2011 informierte sich der Straelener SPD-Vorstand gemeinsam mit der Fraktion über die Entwicklungen auf der Deponie Pont. Die Deponie liegt auf Straelener Gebiet. **Hans-Peter Boos**, Geschäftsführer der Kreis Klever Abfallwirtschafts-GmbH (KKA), erklärte: „Wir wollen alle Anforderungen einer ordnungsgemäßen Nachsorge und Rekultivierung des Deponiekörpers erfüllen und dabei keine finanziellen Risiken für die Bürger als Gebührenzahler eingehen.“ Zu den wichtigen Bausteinen der Nachsorge gehören die Erfassung und Verwertung von Deponiegas sowie die Klärung der Sickerwässer, für die in diesem Jahr eine moderne Kläranlage in Betrieb gehen wird. „Schon heute liegen wir mit den Abwässern unter den zulässigen Schadstoffwerten. Mit der neuen Anlage werden wir noch besser“, so Boos, der den Zeithorizont für Nachsorgemaßnahmen auf möglicherweise „100 Jahre und mehr“ bezifferte. In 20 bis 30 Jahren werden die Rekultivierungsmaßnahmen zur Abdeckung der Deponie abge-



Mit einem ausführlichen **Referat** stellte Hans-Peter Boos (r.) Otto Weber und anderen Sozialdemokraten die **Planungen** für die Deponie vor. FOTO: SPD

schlossen sein. 120 000 Kubikmeter Bauschutt, 320 000 Kubikmeter Rekultivierungsboden und 50 000 Kubikmeter Mutterboden würden in dieser Zeit aufgebracht werden. Die Beschaffungskosten hierfür könnten um rund drei Millionen Euro gesenkt werden, wenn die Boden- und Bauschuttmengen zeitnah beschafft und deponienah zwischengelagert würden.

Der Straelener SPD-Vorstand begrüßte die Bemühungen der KKA-Geschäftsführung, die Maßnahmen an der Deponie unter Berücksichtigung aller Nachbar- und Umweltbelange durchzuführen. SPD-Vorsitzender **Otto Weber** und Geschäftsführer Boos sprachen sich für eine Besichtigung im Frühjahr aus.